

Abriss oder Bürgerzentrum Wirbel um Sailauffer Auferstehungskirche

Ein Investor will in letzter Minute die vom Abriss bedrohte Auferstehungskirche im unterfränkischen Sailauf retten und für ein Bürgerzentrum nutzen. Doch das Engagement könnte zu spät kommen: Bereits vergangene Nacht sollte das Abrissgerät in Sailauf eintreffen.

Stand: 22.07.2009



CSU-Gemeinderat Max Stenger, der sich seit Wochen massiv für den Erhalt der Kirche einsetzt, teilte gestern Vormittag dem Bayerischen Rundfunk überraschend mit, dass er einen Investor gefunden habe: Der Großwallstädter Bauunternehmer Gerald Freund habe sich bereit erklärt, die Auferstehungskirche für den symbolischen Wert von einem Euro zu übernehmen, um dann gemeinsam mit der Gemeinde den Erhalt des Bauwerks zu sichern. Als spätere Nutzung könne er sich, so Freund im Gespräch mit dem BR, ein Bürger- oder ein Jugendzentrum vorstellen. Der Investor sieht in dem Kirchengebäude eine besondere und einzigartige Architektur, die für das Ortsbild von Sailauf prägenden Charakter habe.

Auf Ernsthaftigkeit prüfen



Die Bischöfliche Finanzkammer beschäftigte sich gestern mit dem Angebot des Investors. Wie der Sprecher des Bistums Würzburg, Bernhard Schweßinger, dem Bayerischen Rundfunk mitteilte, werde das entsprechende Angebot auf Ernsthaftigkeit geprüft. Die Vorarbeiten für den Abriss der Kirche, der schon in den nächsten Tagen geplant ist, würden aber vorerst nicht gestoppt. Erst wenn ein bindendes notarielles Kaufangebot vorliege, werde über einen möglichen Baustopp entschieden, so Schweßinger weiter. Um dieses Schriftstück wollte sich der Bauunternehmer und potentielle Investor noch im Laufe des gestrigen Tages kümmern, teilte er dem BR mit. Verwundert über den Zeitpunkt des Angebots, zeigte sich Sailauffs Bürgermeister Michael Dümig. Er wolle sich noch mit Bistum, dem Investor sowie den Fraktionsvorsitzenden seines Gemeinderats über eine weitere Vorgehensweise beraten.

"Nicht realistisch"

Auch Sailauffs Pfarrer Klaus König äußerte sich dem Bayerischen Rundfunk gegenüber skeptisch, dass das Bauwerk tatsächlich erhalten werden kann: "Ich halte das für nicht realistisch". Er könne es sich nicht vorstellen, dass der Investor an seiner Absicht festhalte, wenn er alle Fakten kenne. Das undichte Dach sei nur einer von vielen Schäden, die an der

Kirche behoben werden müssten. Die Kosten für die Sanierung würden bei rund 1,5 Millionen Euro liegen, so König. Er glaube nicht, dass der Investor diese Zahl kenne. Als problematisch betrachtet es der Pfarrer, dass sich der investitionswillige Bauunternehmer die Kirche noch gar nicht richtig angesehen und sich über die tatsächlichen Mängel auch noch nicht informiert habe.

Abrissbagger kommt in der Nacht

Nun drängt die Zeit: Nach den Worten von Pfarrer König laufe die Frist, eine notarielle Bestätigung über eine ernsthafte Kaufabsicht des Investors vorzulegen, heute Mittag um 12 Uhr ab. In der Nacht wurde in Sailauf der Abrissbagger erwartet, der – sofern es keinen Baustopp geben wird – in den nächsten Tagen das Gebäude dem Erdboden gleich machen soll.